



Foto: „Tirol im Luftbild“, Hans Steiger, freigeig. v. BMFLV 13088/440 – 1. 6./85.

Dieser erstmals um 1200 urkundlich genannte Ort liegt am Fuße eines Kofels, der nach diesem Ort benannt ist. Er liegt aber auch an einer Bahnstation. Allerdings ist der Weg vom Bahnhof ins Dorf zweieinhalb Kilometer lang und recht steil. Lange bevor die Bahn gebaut wurde, rollten auf einer alten Salzstraße, die heute noch den Ort berührt, schwere Fuhren durch das Mittelgebirgsdorf. Das Wahrzeichen des Ortes – früher die Kirche – ist nun Europas höchste auf Betonpfeilern ruhende Brücke. Als man die Fundamente für einen der Pfeiler aus-hob, entdeckte man dort Reste einer frühbronzezeitlichen Siedlung.

Eine Feuersbrunst im Jahre 1399 hat das ganze Dorf eingeäschert, so daß nichts mehr aus dieser Zeit übrig geblieben ist. Trotzdem erinnert eine mytologische Felszeichnung auf einer Steinstufe zum Tor der Pfarrkirche an die im tiefen Dunkel der Geschichte ruhende Vergangenheit des sonnigen Ortes. Sie stellt ein

Sonnenrad in drei konzentrierten Kreisen über einem stilisierten Bootskörper dar. Aus jüngerer Vergangenheit stammt ein im Jahre 1901 im Gemeindegebiet errichtetes Kraftwerk, das zur Versorgung der Landeshauptstadt erbaut wurde und damals das größte Kraftwerk der Monarchie war. In nächster Nähe dieser Kraftzentrale wurde im Jahre 1954 zum erstenmal in Europa Molybdän geschmolzen.

Das Wappen des Ortes ist jung. Es stammt aus dem Jahre 1979 und stellt Donatus, einen fränkischen Heiligen, dar. Ihm ist auch die Pfarrkirche geweiht. In dieser Pfarrkirche wird zu Ostern ein großartiges Heiliges Grab aufgestellt. Eine Gedenktafel am Gschlößerhof erinnert an Prof. Josef Hirn, der in diesem Hause das historische Standardwerk „Tirols Erhebung im Jahre 1809“ vollendet hat. Noch eine letzte Bemerkung: Das Dorf erhält den prominenten Wind, „Föhn“ genannt, aus erster Hand. Wie heißt das Dorf?